

Franckesche Stiftungen zu Halle

Wilhelmine von Hardenstein

Räbiger, Friedrich Wilhelm

Halle, 1791

VD18 13139983

Neunter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-219784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-219784)



Neunter Auftritt.

Graf von Stierheim. Vorige.

Augusta. Willkommen Herr Graf! Der Stab über Eichheims Glück ist gebrochen: es soll sterben.

Graf. Sterben — Ach! Wilhelmine! wirst du aber auch einen Mörder lieben können? denn ich werde ja der Mörder von Eichheims Glück.

Obrist. Ein Mord ohne Blutvergießen: dagegen haben die Geseze nichts zu erinnern.

Graf. Aber Wilhelmine?

Augusta. Die Zeit ziehet nach und nach über geschehene Dinge den Schleier der Vergessenheit. Auch Wilhelmine wird den Rittmeister vergessen, und mit der Zeit, wenn sie einmal Ihre Gemahlin ist, für Ihre flehende Zärtlichkeit Ohren haben.

Graf. Aber die Ehe muß doch auch durch priesterliche Einsegnung ihre Gültigkeit erhalten. Dies muß heimlich geschehen, und welcher Geistliche wird das thun?

Augusta. Welche Frage! sind Sie mit der Macht Ihres Goldes noch so unbekannt?

Graf.



Graf. Die wird hier nicht durchdringen,
denn die Gesetze machen sie kraftlos.

Augusta. Ha! ha! Unter diesen Scepter
beugen sich selbst die Gesetze.

Graf. Aber so werden Pflicht und Gewiss-
sen —

Augusta. Den Herrn Graf abhalten, ein
gezwungenes Opfer anzunehmen.

Graf. (hat das Gemälde hervorgezogen, und be-
sieht es) O der Ruf der Leidenschaft heißt diese
Stimmen schweigen.

Augusta. Und das glänzende Gold, dessen
Besitz den sonst dürstigen Innhaber zum geehrten
und vielwirkenden Mann umschafft, macht sie
gar verstummen. (kleine Pause)

Obrister. Nun liegen die Einwürfe auf dem
Lodbette.

Graf. Wenn sie nur nicht mit neuer Lebens-
kraft erwachen.

Obrist. Das sollen sie nicht; wenn wir nur
Mittel haben, sie feierlich zu Grabe zu tra-
gen.

Graf.

[Faint handwritten mark]



Graf. Ich erinnere mich meines Versprechens.
(Öffnet eine Schreibtafel, und giebt an Augusta eine
Note) Das Versprochene.

Augusta. Erwarten Sie die schnellste und
zweckmäßigste Anwendung. Halten Sie sich nur
stündlich bereit, jedem meiner Winke augenblicks-
lich zu folgen, aber ohne Widerrede, ohne die
mindeste Zögerung! dann wollen wir das Ziel
bald erreichen.

Graf. O Wilhelmine! Es wäre mir besser,
hätte ich dich nie gesehen. Nun ist zu spät —
Ich werde Ihnen folgen, weil ich muß.

Augusta. (zum Obristen) So müssen wir An-
stalt machen; die Zeit fliegt schnell. (gehen ab)



Zweis